

Blaue Stunden auf hoher See

Von Edgar S. Hasse 10. Mai 2009, 01:53 Uhr

Der Hamburger Innenarchitekt Ralf Claussen hat das neue Flaggschiff des Touristikkonzerns TUI gestaltet. Bei der Taufe am Freitag in Hamburg wird Opernstar Anna Netrebko singen

Es war ein Wettlauf mit der Zeit, der sich in den vergangenen Wochen an Bord des neuen TUI-Kreuzfahrtschiffes "Mein Schiff" in der Bremerhavener Lloyd-Werft abspielte: Binnen 38 Tagen bauten rund 2000 Werftarbeiter, Handwerker und weitere Schiffbauexperten den zwölf Jahre alten Urlaubsdampfer, der früher MS "Galaxy" hieß, komplett um.

Jetzt ist die Verwandlung fast abgeschlossen. An diesem Wochenende fährt das neue Flaggschiff der TUI-Reederei mit Sitz in Hamburg schon mal über die Nordsee, während die restlichen Arbeiten erledigt werden. Pünktlich zur Schiffstaufe am 15. Mai in Hamburg wird der Luxusliner, der fast 2000 Passagieren Platz und mehr als 700 Crewmitgliedern Arbeit bietet, in Hamburg getauft. Zu diesem Anlass wird Opernstar Anna Netrebko die TUI-Hymne "Ocean of Love" singen.

Der Hamburger Innenarchitekt Ralf Claussen, Mitinhaber des Büros CM-Design, hat bereits eine Kabine an Bord bezogen - allerdings aus beruflichen Gründen. Seit einiger Zeit verbringt er mehrere Tage in der Woche auf dem Schiff. Claussens Architekturbüro ist verantwortlich für die Neugestaltung wichtiger Bereiche auf dem Kreuzfahrer. "Wir kümmern uns zum Beispiel um das Design des Atlantik-Restaurants, der Blaue-Welt-Bar und der TUI-Bar." Letztere soll der zentrale Treffpunkt des Schiffes werden. Der ganz in weiß gehaltene Raum ist der Form einer Koralle nachempfunden. Die Blaue-Welt-Bar erstreckt sich über drei Decks. "Dort setzen wir Multimedia-Wände ein, die Bilder mit maritimen Bezügen zeigen", sagt der Innenarchitekt.

Sein Können hat das Hamburger Architektur-Büro bereits bei mehreren TUI-Hotels in Portugal und in der Türkei oder beim Iberotel in Boltenshagen unter Beweis gestellt. "Beim TUI-Schiff setzen wir auf erdige Farben und einzelne Akzente wie Korallenrot und Türkis. Denn die Atmosphäre auf so einem Schiff soll entspannend wirken", sagt Ralf Claussen.

Bevor das 264 Meter lange und 32 Meter breite Schiff zu den ersten Probefahrten aufbrach, wurde in der Bremerhavener Werft fast im Akkord geschuftet. "Wir arbeiteten immer in zwei Schichten", sagt Sven May. Er ist Projektleiter bei der Lloyd-Werft und war somit dafür verantwortlich, dass der enge Zeitplan eingehalten wurde. Die Koordination der einzelnen Arbeiten sei natürlich eine große Herausforderung gewesen. "Aber wir werden pünktlich zur Taufe mit allen Restarbeiten fertig sein", verspricht May.

Rund zwölf Jahre fuhr die ehemalige "Galaxy", die in der Papenburger Meyer-Werft gebaut wurde, für Passagiere der amerikanischen Reederei Celebrity Cruises über die Weltmeere. Dann wechselte sie für eine nicht genannte Summe den Besitzer. Jetzt gehört sie mit neuem Namen einem Joint

Venture zwischen der TUI AG und dem amerikanischen Kreuzfahrtunternehmen Royal Caribbean Cruises.

Zielgruppe des neu gestalteten Urlaubsdampfers sind Paare und Familien, die mehr Service suchen, als ihn die Clubschiffe der Konkurrenz bieten. Das hat natürlich seinen Preis: Der Törn "Rund um Westeuropa", der vom 11. bis 20. September stattfindet, kostet zum Beispiel pro Person in der Innenkabine 1529 Euro. Frischvermählte zahlen pro Person nur 999 Euro.

Auch Innenarchitekt Claussen nutzt die verbleibende Zeit, um auf den verschiedenen Decks die letzten Ein- und Umbauten zu kontrollieren. Die Konzeption des 1700 Quadratmeter großen Spa-Bereichs war seine Idee. Er steht vor der Sauna, die aus der Fabrik eines großen deutschen Herstellers stammt. Es soll nach Angaben des Unternehmens die größte Sauna auf einem Kreuzfahrtschiff werden. Claussens Augen leuchten: In wenigen Tagen werden die ersten Gäste auf den Bänken schwitzen, die aus dem hellen Holz des afrikanischen Baumes Abachi gefertigt wurden. Durch die große Glasfront können sie dabei direkt auf das Meer schauen. Eine Tür weiter lädt eine Wanne zum "Bad der Aphrodite" ein.

Nach dem Spa-Besuch können sich die Passagiere in ihrer privaten Hängematte ausruhen. Diese wird auf der kabineneigenen Veranda aufgehängt. Immerhin 430 Balkone und Veranden wurden in der Lloyd-Werft auf dem Schiff eingebaut, das über 964 Passagierkabinen verfügt. Der Stahl dafür kam aus Bremerhaven, der Kunststoff-Teak aus den Niederlanden. Das zusätzliche Gewicht, das die Anbauten mit sich brachten, gleicht ein 380 Tonnen schwerer Stahlunterbau ("Ducktail") aus.
